

HESCH GWÜST..?

Bananen sind eigentlich Beeren



Bananen sowie Melonen, Zitrusfrüchte und Kürbisse gehören eigentlich zu den Beeren. Adobe Stock

Wissen Obst ist lecker und gesund. Aber wussten Sie, dass Äpfel zugleich ein Zeichen des Bösen und der Liebe darstellen, die Banane eigentlich eine Beere ist und Karotten ursprünglich gar nicht orange waren? Wir erklären Ihnen die spannendsten Fakten zu den leckersten Früchten.

Es gibt wohl kaum eine Frucht, die so symbolträchtig ist wie der Apfel. In der Bibel steht der Apfel für die sinnlich-verführerische Frucht, die Eva und damit der Menschheit zum Verhängnis wurde. Auf Lateinisch heisst der Apfel ausserdem «malus» was übersetzt soviel wie «schlecht», «schlimm» oder «böse» bedeutet. Doch die leckere Frucht wird auch mit positiven Attributen in Verbindung gebracht. So repräsentiert der Apfel bereits in der Antike Kraft und Fruchtbarkeit. Liebesgöttinnen wurden mit einem Korb voller Äpfel dargestellt und die Göttin Nemesis hielt einen Apfelzweig in der Hand. Im antiken Persien kam eine weitere Bedeutung des Apfels dazu. Dort wurde er als Symbol der herrschaftlichen Macht gesehen. Mittelalterliche Kaiser führten diese Symbolik weiter und trugen eine Kugel als Sinnbild für die Erde und die Weltherrschaft. Im Mittelalter wurde diese Kugel in den Reichsapfel umgewandelt.

Es klingt absurd, ist aber wahr: Bananen sind eigentlich Beeren. Botanisch gilt als Beere nämlich eine Frucht, die aus einem einzigen oder mehreren verwachsenen Fruchtblättern hervorgegangen ist und mehrere Samen mit ihrem Fruchtfleisch einhüllt. Dieses besteht aus drei Schichten, der Aussenhaut, dem fleischigen Mittelteil und dem oft etwas dunkleren Innenteil, der die Samen umgibt. Nach dieser Definition zählen also Bananen, Gurken, Melonen, Kürbisse und viele weitere Früchte zu den Beeren.

Ein weiterer spannender Fakt: Karotten waren ursprünglich gar nicht Orange. Erst seit dem 17. Jahrhundert züchtete man in Holland zu Ehren von Wilhelm von Oranien orange «Rüebli». Das ist aber gut so, denn die orangenen Vertreter der Karotten besitzen im Vergleich zu ihren weissen, gelben oder violetten Kollegen die meisten Nährwerte.

Orange ist auch die Farbe der gleichnamigen Frucht. Doch die Orange wurde nicht nach ihrer Farbe benannt. Es war gerade anders herum. Der ursprüngliche Name der Frucht kommt aus dem Alt-Indischen und heisst «naranja». Das leitet sich vom tamilischen «naru» ab, was soviel wie «wohlriechend» bedeutet. Die Farbe Orange wurde anschliessend nach der leckeren Frucht benannt. PD/SM

Zuger Preis für Zivilcourage

Zwei mutige Helfer werden für ihr Einschreiten in einer gefährlichen Situation geehrt

Die Sicherheitsdirektion hat am 2. Juni zusammen mit der Patronatsgemeinde in Neuheim den Zuger Preis für Zivilcourage 2021 an Richi Martins und Stefan Cardoso Ferreira verliehen. Die beiden haben in einer Schlägerei eingegriffen und einem Taxifahrer in Gefahr geholfen.

Preis In der Nacht auf Samstag, 30. Mai 2020, um etwa 1 Uhr, war an der Gotthardstrasse beim Bundesplatz in der Stadt Zug eine Schlägerei in Gange. Drei junge Männer griffen einen 60-jährigen Taxifahrer an. Zuerst mit Faustschlägen gegen den Kopf und anschliessend, am Boden liegend, auch noch mit Fusstritten. Die beiden heutigen Preisträger, Richi Martins aus Baar und Stefan Cardoso Ferreira aus Buchrain, ka-



Preisträger Stefan Cardoso Ferreira (links) und Richi Martins z.V.g.

men im Auto entgegen, wurden Zeugen der Tat und schritten beherrscht ein. Die drei jungen Männer rannten davon. Die beiden Helfer

riefen die Polizei und kümmerten sich bis zum Eintreffen der Rettungskräfte um das Opfer.

«Sie haben nicht weggeschaut» An der Preisverleihung in Neuheim dankte Roger Bosshart, Sicherheitsvorsteher der Gemeinde, den beiden Preisträgern: «Mit Ihrem raschen und entschlossenen Einschreiten haben Sie sehr vorbildlich für einen Mitmenschen in Not gehandelt. Dafür gebührt Ihnen grosser Dank.» Auch Sicherheitsdirektor Beat Villiger lobt ihr Verhalten: «Sie haben hin- und nicht weggeschaut, sind eingeschritten und haben geholfen. Das kann nicht genug gewürdigt werden. Polizei und Rettungsdienste sind auf das couragierte Handeln von aufmerksamen Bürgern wie Ihnen angewiesen.» PD/SM

Zugerin fährt nach Peking

Eisschnelllaufen - Schweizer Team fährt an die Olympischen Winterspiele

Vier sympathische Eisschnellläuferinnen wollen Schweizer Geschichte schreiben. Unter ihnen ist auch die aus Oberägeri stammende Vera Güntert

Schweiz/Zug Bei den Weltmeisterschaften 2021 in Heerenveen (NED), stand die Schweiz zum ersten Mal in der Geschichte des Eisschnelllaufs beim Teampursuit am Start. Dem Team um die beiden Luzernerinnen Kaitlyn McGregor und Nadja Wenger, die Aargauerin Ramona Härdi und die Zugerin Vera Güntert erzielten dabei einen tollen 7. Rang.

Jahrelanges hartes Training

Seit mehreren Jahren trainieren die Athletinnen täglich zusammen, um ihrem grossen Ziel einer olympischen Medaille, Schritt für Schritt näher zu kommen. Diese Weltmeisterschaften waren der erste Meilenstein des aufstrebenden Damen Quartetts.

Qualifikation für Olympia 2022

Um sich für die olympischen Spiele 2022 in Peking zu qualifizieren, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Das Team ist im Moment am Sommerstützpunkt in Geisingen (GER) am Trainieren. Nebst den 25 Stunden Trainings pro Woche



Team Switzerland stehend, v.l.n.r.: Vera Güntert, Kaitlyn McGregor, Nadja Wenger, Ramona Härdi. Foto: Team Switzerland

gibt es aber auch beim Material, der Ernährung sowie im Bereich Technik und Taktik vieles zu tun. Mit unzähligen Tests und Analysen wird versucht, das Team optimal aufeinander abzustimmen, um die individuellen Stärken fürs Team zu nutzen.

Finanzielle Hilfe mit «I believe in you»

Die Kosten für ein solches Team sind enorm hoch. Nebst den Trainings, die alle im Ausland stattfinden, geht auch das Material schnell

ins Geld. Um das notwendige Material zu beschaffen und die unerlässlichen Tests machen zu können, ist das Schweizer Eisschnelllauf-Damenteam auf Unterstützung angewiesen. Mit «I believe in you», der weltweit erfolgreichsten Crowdfundingplattform im Sport, kann das erfolgreiche Team unterstützt werden. Mit Hilfe möglichst vieler Menschen kann der sportliche Traum verwirklicht und Schweizer Sportgeschichte geschrieben werden! Weitere Informationen unter www.ibelieveinyou.ch PD/DK

26. Saison des Wochemarktes

Am vergangenen Samstag fand in Oberägeri der Wochenmarkt wieder an

Am Samstag 5. Juni eröffnete der «Wuchemärcht» von Oberägeri seine 26. Saison. Er bietet jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr frische landwirtschaftliche Produkte aus dem Tal an.

Oberägeri In den Monaten Juni - Oktober findet auf dem ZVB-Areal in Oberägeri jeden Samstag ein «Wuchemärcht» statt. Er wird seit 1996 vom «IG Wuchemärcht» organisiert. Frische Produkte aus der Region laden wöchentlich zum Einkaufen und Geniessen ein. Es werden Brote, Fleisch, Käse, Blumen, Gemüse und vieles mehr zum Kauf angeboten. Ein «Wuchemärcht-Beizli» lädt zudem jeden Samstag zum Sitzen und Plaudern ein. Dieses Angebot wird jeden Samstag von einem anderen Verein,



Die Marktsaison in Oberägeri hat begonnen. z.V.g.

Schulklassen oder Parteien organisiert. Der «Wuchemärcht Oberägeri» hat sich in den letzten 25 Jahren zu einem besonderen Begegnungs-

ort entwickelt. Die Verantwortlichen freuen sich über zahlreiche Kundenschaft, welche frische und regionale Produkte schätzt. PD/DK

KURZMELDUNGEN

Der Witz der Woche!

Humor Eine Zürcher erzählt einem Kollegen einen Bernerwitz, dieser unterbricht ihn nach der Hälfte des Witzes: - Du weisst wohl nicht, dass ich Berner bin? Darauf der Zürcher: - Oh Entschuldigung, soll ich von vorn anfangen und diesmal langsamer sprechen?

Jürg Dübendorfer

Baar Am Samstag, 5. Juni, feierte Alt-Gemeindepräsident Jürg Dübendorfer, genannt «Dübi», bei bester Gesundheit im Kreise seiner Lieben den 80. Geburtstag. Jürg Dübendorfer wurde 1986 in den Gemeinderat gewählt, wo er das Amt des Finanzchefs und des Vizepräsidenten innehatte. Von 2003 bis 2006 war er als Gemeindepräsident tätig und hat die Entwicklung von Baar prägend mitgestaltet.

Schneider/Merz

Risch Nach zehn Jahren im Amt hat Remo Schneider das Präsidentenamt bei der Musikgesellschaft Risch-Rotkreuz niedergelegt. In der Person von Roland J. Merz hat der Vorstand einen geeigneten Nachfolger gefunden, der von den Mitgliedern an der virtuellen GV bestätigt wurde. Informationen über die Auftritte der mgr finden Sie im Internet unter Homepage: www.mgr.ch.

Kirchenrat Noser

Baar Kirchenrat Anton Noser wird nicht zur Gesamterneuerungswahl 2021 der katholischen (kath.) Kirchgemeinde Baar antreten. Er gehörte dem Rat seit 2008 an, amtierte als Liegenschaftsverwalter und brachte die Sicht des Pfarreirats St. Martin in den Rat ein. In der Rechnungsprüfungskommission gibt Hans-Jörg Suter sein Mandat per Ende der Legislaturperiode zurück. Die Wahlversammlung für die Gesamterneuerungswahl der kath. Kirchgemeinde Baar findet am 28. September 2021 statt.

Links-Grünen Verbotskultur

Baar Die SVP Baar teilte mit: Mit einem Postulat im Zuger Kantonsrat fordern die Links-Grünen, dass das Ernährungsangebot in den Kantinen und Cafeterien der kantonalen Schulen und der Verwaltung ökologischer wird. Weniger Fleisch, keine Flugware, mehr Bio, so die Forderung. Die SVP lehnt dies ab. Auch beim Konsum von Lebensmitteln steht für die SVP die Eigenverantwortung im Zentrum. Es steht in der Freiheit jedes Einzelnen, sich so zu ernähren, wie er möchte. Was eine gesunde und verantwortungsvolle Lebensweise ist, muss nicht via Gesetz vorgeschrieben werden. Es ist schlicht keine Staatsaufgabe, die Menupläne von Kantinen zusammenzustellen und zu überwachen.

Feldschieszen 2021

Baar Auch dieses Jahr hat eine Delegation des Gemeinderates am Eidgenössischen Feldschieszen teilgenommen und sich am Sturmgewehr sowie im Pistolen-schiessen versucht. Es wurden achtbare Resultate erzielt. Zum Kranzgewinn reichte es dieses Jahr leider nicht.

Haben Sie etwas gesehen ...

ZW ... oder gehört, das unserer Leser interessieren könnte? Dann schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an: 041 769 70 40 oder E-Mail an: redaktion@zugerwoche.ch